

Fritz HAFNER

geb. 10.12.1877 Wien

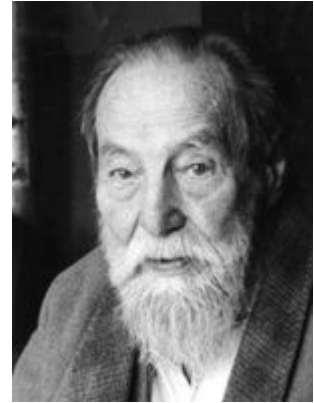
gest. 21.11.1964 Juist

Kunsterzieher, Maler

luth.

(BLO I, Aurich 1993, S. 174 - 175)

Schon als Schuljunge entwickelte Hafner eine große Liebe zur Natur und versuchte die vielfältigen Eindrücke der Landschaft in Bildern festzuhalten. Besonders faszinierten ihn wildwachsende Blumen. Doch bald schon erkannte er die Grenzen seiner Fähigkeit, Naturschönheit mit Pinsel und Farbe festzuhalten und beschloß, das Malen zu erlernen. Knapp zwanzigjährig erhielt er einen Studienplatz an der Stuttgarter Kunstakademie und verbrachte dort acht Jahre. Aufgrund guter Leistungen bekam er sowohl ein Stipendium für Atelier und Unterkunft als auch einen sechsmonatigen Studienaufenthalt in Italien.



Fritz Hafner (Quelle: Lorenz Hafner)

Damals lernte man auf der Akademie in erster Linie, wie man Ausstellungsbilder malt. Dieses und den übrigen akademischen Kunstbetrieb fand Hafner langweilig und unbefriedigend. Trotzdem dauerte es Jahre, bis er sich aus ihm lösen konnte und sich wieder auf seine ursprünglichen Antriebskräfte für die Malerei besann. Im Gegensatz zu vielen Kollegen der Jahrhundertwende, die sich modernen Stilrichtungen zuzuwenden begannen, suchte Hafner seine künstlerische Erfüllung mehr und mehr in der natürlichen Darstellung von Blumen und Landschaften. Hierin bestärkte ihn seine Liebe zur fernöstlichen Malerei, die in manchem Werk der Frühzeit ihren Ausdruck findet. Insgesamt war diese Entwicklung mitbestimmend für seine Übersiedlung von Stuttgart nach Wickersdorf in Thüringen, wo er als Kunsterzieher der freien Schulgemeinde die erste Anstellung fand.

1925 zog er - zusammen mit Martin Luserke und einigen anderen Kollegen - auf die Nordseeinsel Juist, um dort die "Schule am Meer" zu gründen. Auch hier war er als Kunsterzieher und Lehrer für Naturkunde tätig, aber daneben erschloß er sich das kleine Eiland und seine Pflanzenwelt, die ihn - obwohl an die sanften Berghänge Württembergs und Thüringens gewöhnt - zunehmend zu faszinieren begann. Er malte viel und fand in dieser Zeit zu seinem unverwechselbaren Ausdrucksmittel: dem farblich fein nuancierten Aquarell.

Als die Schule am Meer 1934 aus politischen und wirtschaftlichen Gründen ihre Pforten schließen mußte, war Hafner der einzige aus dem Erzieherteam, der auf Juist blieb. Um Not von der Familie abzuwenden - immerhin waren seine Frau und drei Kinder zu versorgen - schickte er einen Teil seiner Bilder auf namhafte Ausstellungen in großen deutschen Städten und verkaufte auch hier und da einige. Aber er mußte sich die Trennung von jedem einzelnen Werk abringen, da er im Grunde nur für sich selbst malte.

1934 schuf Hafner mit Exponaten aus der ehemaligen Lehrmittelsammlung der Schule am Meer ein kleines Heimatmuseum auf Juist, das er bis 1953 leitete. Hier galt seine besondere Liebe den Muscheln und Schnecken, deren Formen und Artenvielfalt er in einem vorzüglichen Bestimmungsbuch zusammenstellte.

Fritz Hafners Lebenswerk, das 1947 mit der Verleihung des Indigenats durch die Ostfriesische Landschaft geehrt wurde, stand unter einem Leitwort des französischen Dichters Paul Claudel: "Jeder Künstler kommt auf die Welt, um eine einzige Wahrheit zu sagen, eine einzige, winzig kleine Wahrheit. Sie gilt es zu finden, indem man alles andere um sie herum ordnet." Wenn man Hafners Bilder, von denen stets eine kleine Kollektion im Juister Küstenmuseum gezeigt wird, heute betrachtet, dann verspürt man immer noch ein wenig von seinem Streben nach der winzig kleinen Wahrheit.

Werke: Ca. 1000 Bilder (Aquarelle, Zeichnungen, Ölgemälde, Skizzen); zum Teil in Privatbesitz, der weitaus größere Teil im Küstenmuseum Juist.

Veröffentlichungen: Emmy C o e r p e r, Jahrbuch, mit 12 handkol. Zeichnungen von F. Hafner, Darmstadt 1937 [Privatdr.]; Kunstdruckmappe mit 6 Aquarelldrucken, 35 x 45 cm, Frankfurt/Oder: Trobitsch 1937; Strandflora - Aquarellstudien, 4 Farbdrucke, in: Illustrierte Zeitung (Leipzig) vom 2. 6. 1938; Nordseemussheln - Arten und Formen, mit 75 Abbildungen (Federzeichnungen), Berlin 1939; s. auch unter "Literatur".

Literatur: Hans K o l d e, Fritz Hafner, 40 Jahre Kunstschaffen auf Juist, in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann 68, 1985, S. 96, I-VIII (mit 24 Abb., darunter Selbstportr.)

Porträt: Fotografie im Küstenmuseum Juist und im Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft.

Hans Kolde